

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kurtzes vnd unvorgreifliches Bedencken oder wolgemeinter Discvrs

[S.l.], 1629

Discurs

[urn:nbn:de:bsz:31-137794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-137794)



DISCURS.



On ein Mittel/wie ihr Kays
serl. Mayst. eine ansehnliche Con-
tributio auß Unter Oesterreich we-
gen des Lands erspriesslicher Nu-
gen haben mögen? Man wil die
Ursach jetziger Zeit Velt mangels/
denen Expeditionis Bellicis vnd eingeführten ho-
hen Heuthen zumessen/ welches zwar causa acci-
dentialis ist/ wenn ich aber ad substantiam gehe/
finde ich das solches auß Mangel guter Einwoh-
ner herrühre/ dann ein Land ohne Volk ist öde/
wird vnfruchtbar/ bleibt ohne Gewerb/ gedewet in
Armuich vnd gänzlich verderben: Nun ist vnser
liebes Vaterland Oesterreich halbes Theil von den
Rebellen in dergleichen Elend gerahten/ welches
wir mit Schwaben resarviren wollen/ die das ver-
bliebene ganz ruiniret vnd dardurch gestorben vnd
verdorben/ benebens anderer Orther ein Abscheu
gemacht/ Oesterreich zuzuziehen/ so ist kein Natio-
on außser der Schwaben im ganzen Röm. Reich

A ij

die

S

die sich in Oesterreich begeben möchte / All Ihre
Macht. vnd andere Erbländer bedürffen gleich-
falls Stifftleute / dahero Oesterreich vor gänztli-
cher ruina nicht zu retten / wann nicht bey Zeiten
vor allem auff die Stiffter der Inwohner bedacht
wird / welche das Elend erheben / bawen / vnd mit
anderen Landen transfigiren / solches wil aber gar
wenig in acht genommen / sondern das contrarium
practiciret werden / in dem was von den Rebellen
verblieben / gehet mit außschaffung der Lutheris-
chen gang zu boden / dem vnlaugbar / daß die Lu-
tischen gute fleißige Wirte geben / embsig vñ starck
transfigiret, die ziehen mit den besten Vermügen
davon / verlassen Haus vnd Hoff / das bleibet ent-
weder öde / oder vnser Catholische kauffens / trefe-
sen zwar einen wolfeilen Kauff / gedenccken aber
nicht auff den Verlag / wie sie das erkauffte erhal-
ten können / vnd wird schaffen hierauff ex antici-
patione, oder müßens erliegen lassen / dadurch sie
sich selbst ruiniren, dann was sie vorhero gewiß ge-
hört / steckt im Gut / gehet mit dem andern im
Rauch auff / vnd kommen an Bettelstab / daß also
vnser Catholische zusehend sich selbstem consumi-
ren vnd ins verderben bringen / mit der Lutheris-
chen Güter / dadurch das Land / so mit Catholis-
chen

sehen nicht den dritten Theil zubeseßen/ bereit erdo-
det/ auch wegen vnser Catholischen Bübermäßigh-
heit vnd schlechten Würdschafften in toto erarmen
muß/ das bezeugen die Exempla mit Krems/ß/
Stain/ S. Pöllten/ Nbbß allda der dritte Theil
Häuser vnberwohnet/ auch die von den Lutheri-
schen daselbst kauft/ daß ihre einbüßen auß man-
gel des nachdrucks/ entweder mit Spot vnd
Schand wieder verkauffen/ oder ewige Schuldner
vnd Bettler bleiben.

Damit nun eins mit dem andern niche zu ho-
den gehet/ were meines erachtens/ mit den Lutheri-
schen zu tractiren/ vnd denselben hoc tempore zu
gratificiren.

1. Daß alle Obrigkeiten die Lutherischen zu Bürgern/
Stifft vnd Inleuten annehmen/ vnd ratione religionis
nicht perturbieren.

2. Daß in Stifft vnd Märkten dieselben auch zu Rechts-
stellen admittirt werden möchten/ dann schöne Subjecta vn-
ser ihnen in Politicis, das Bürgermeister vnd Richter jeders-
zeit vnserer Catholischen Religion immediate zugethan blei-
ben/ inmassen dergleichen zu Augspurg in usu.

3. Daß den zween Lutherischen oder Politischen Stän-
den auch einer von den verordneten passirt würde/ damit man
ihrer Contribution mehrer vergewißt.

4. Möchten sie allenthalben Prädicanten/ doch in keiner
verschlossenen Stadt/ jedermänniglich aber den freyen Auf-
gang

gang haben/ weilm dergleichen die Jüden mit ihren Sina-
gogen befreyet.

5. Daß man wisse ob die Prediger recht Lutherisch/ solte
zum Anfang keiner angenommen werden/ er sey dann im
Churfürstenthumb Sachsen examiniret vnd approbiret/ vnd
damit dieselben im Zaume zuhalten/ müsten sie ein Consisto-
rium stellen/ welches die Prediger visitiret/ damit kein ander
introducirt, die Röm. Käys. vnd Catholische Stände nicht
disgustiret, sondern Einigkeit erhalten würde.

Hierwieder wird man mir bald opponiren.

1. Sey es Jhr. Käys. Mayst. ein schwer vnd grosse Ge-
wissens Sach.

2. Weil es mit Ausschaffung der Lutherischen bereit
weit kommen/ sey es spötelich dieselben restituiren, vnd de
novo zu admittiren.

3. Gebe man Ursach zu künfftiger Rebellion.

Darauff ich antworte.

1. Daß ein schlecht vnd fast kein Gewissens Sach sey/
dann es haben alle Catholische Churfürsten/ Bischoffe des
Röm. Reichs die Lutherische Religion zu passiren verwilliget/
biß auff ein Consilium.

2. Niebevor Käyser Maximilianus noch ein ansehnli-
che special concession Anno 71. ertheilt.

3. Divus Rudolphus, den Schlesiern einen neuen aufse-
hführlichen Mayestät Brieff geben.

4. Käyser Rudolphus all dero Landen die Religion/
passirt/ vnd alles vorige de novo confirmirt.

5. Solidet noch heutiges Tag: s der König in Franck-
reich vnd König in Polen dieselbe in ihren Landen.

A iij

Diese

Diese alle freynd/ ob Gott wil/ nicht verdampft/ sondern
unzweifelndlich/ in der ewigen Seligkeit/ die haben den Lu-
therischen freye Exercitium geben/ warumb wolten dann J.
Mayst. so starkes Gewissen nehmen/ die Lutherischen ver-
bleiben zulassen in dem was vorige geben/ sind dieselbigen nit
verdampft/ daß sie es geben/ haben sich Ihr. Mayst. viel we-
niger zubeforgen/ in Ihrer Antecessorn concession vnd so
lang possedirten Übung/ vber diß/ warumb ist nicht ein
Gewissens Sache gewesen/ ehe Ihr. Mayst. den Lutherischen
versprochen/ dieselben verbleiben zulassen/ allemoßten ex
tempore Caesaris Matthie.

Den andern Einwurff betreffend/ finden wir in Histo-
rien/ das hohe Potentaten für kein Spot halten/ wenn sie von
ihren proposito gewichen/ welches zu verderben des Landes
gerichtet/ wie oft haben die Könige in Frankreich ihre Nus-
genotten restituirt, propter communi bonum, ist der wegen
allhier zu sehen/ ob die restitution rahtsam/ denn auch nütze-
lich.

Daß dieselben rahtsam/ argumentire ich.

Auf jeziger Heyrath mit Frankreich vnd Engelland/
welche ihre Heyr. dispensirt, darmit beyde Königreich in bes-
sern Vertrauen leben/ vnd einander die Hand bieten möch-
ten/ welches J. Mayst. in diesen halb od. in Land denselben
wieder auffzuhelfen/ auch wol practiciren vnd die Lutheri-
schen mit vnd neb. in vns verbleiben lassen könnten.

Werden zu Stein vnd anderswo die Jüden ohne Un-
terscheid mit ihren Synagogen gebildet/ die abgesetzte Fein-
de vnd Verächter Christi/ der glaubwürdigen Jungfrau vnd
Mutter Gottes vnd aller Heiligen seyn/ hergegen dannoch
indie

müsse der Anrufung die Jungfrau vnd lieben Heiligen eh-
ren/ vns gleich Veneriren/ warumb solten denn wir nicht viel-
mehr sie als Vntraut/ verinög Christi beschlich/ vnter vns
biß zur Endzeit passiren vnd gedulden?

Seynd öffentliche Hurenhäuser zu Rom in der allerheilig-
sten Stadt/ am allerheiligsten Dreß.

Dieses beydes der Jüden vnd Huren succession be-
schicht/ daß Ihr. Heil. ein groß Interesse vnd Einkommen
davon haben/ warumb wolten denn Ihr. Mayst. die Luthert-
schen auch nicht leiden/ vnd ihnen lassen/ was dero löbl. Vora-
fahren ertheilt/ dafür sie Ewer Käys. Mayst. ein absonderlich
Einkommen machten vnd entrichten? Siehe Ihre Heil. als
Rex conscientiarum wegen ihres hierin versirenden inter-
esse zu/ daß die Jüden vnd Huren ihre öffentliche Kirchen
vnd Schulen haben/ darinnen sie lernen was sie wollen/ solte
nicht Ihr. Mayst. als Rex populorum, den Luthertischen auch
dergleichen passiren/ weil sie ihnen nichts geben/ sondern nur
verbleiben lassen/ wenns ihre Antecessores bewilliget.

Daß die restitutio nützlich/ præsumire ich.

1. Würt edas Gelt vnd Mannschafft groß auffnehmen
haben/ weil in allen andern Ihr. Mayst. Erb Königreich vnd
Landen dergleichen concessio nicht were.

2. Würde das hochlöbliche Haus Oesterreich einen ge-
waltigen neuen Nahmen bekommen/ das alle Vertrauen
bey den Vncatholischen Königen/ Fürsten vnd Ständen er-
heben/ das Fundament zeitlichen Fried vnd Wolstandes.

3. Könnte das Land mehr vnd höhern Contributiones
thun/ die transigo gemehret würde/ die Einkommen vnd
Gefelde in Cameraribus erhöhet.

4. Würde

4. Würden die Lutherischen jährlich in specie eine absonderliche Contribution thun/ zur Ablegung Ihr. Mayst. Schulden oder in dero Schatz Cammer.

5. Wann die Erbfeind unversehens einbrechen/ oder einfallen solte/ were die Mannschafft im Land denselben auffzuhalten/ bis gnugsamer Succurs vnd Widerstand erfolgete.

Ob wol Ihre Käys. Mayst. den Prälaten vnd Bisthümern statt dieses Lands ein Privilegium ertheilet/ das hinfür kein Lutherischer dero Orten eingelassen werden sol/ ist doch selbiges sehr Conditionirt/ vnd könte solches ganz cassirt werden/ in betrachtung dasselbe/ per mala narrata erlangt/ weil es J. Käys. Mayst. hochgechristen Vorfahren/ zuwieder/ dem löblichen Hauff Oesterreich/ wie verstanden/ schädlich/ vnd des Landes ruin/ hat man vor 100. Jahren der Geistlichen Güter Privilegium/ das nemlich davon nichts verwendet werden solte/ propter commune bonum cassirt/ vnd den dritten Theil gar davon verkauffen vnd verkleinern können/ wie viel ehe vnd näher können Ihr. Mayst. diß newe Privilegium auffheben/ auß obvermeldten contrariis eventibus/ was sie deswegen Ihr. Mayst. verchret/ haben sie von den Lutherischen abgefodert/ ist etwas weniges/ so die vnsern darzu geben/ muß solcher Rest von den Lutherischen ihnen wider erstattet werden/ vber das würden wir Catholische sämtlich dessen Ergesligkeit haben.

1. Wenn das Land wol besetzt/ alsdenn vbertregt der Obrigkeit den Anschlag außs Hauff/ die Herrn gült eigenes Seckels/ die sonst desto mehrers zutragen müste.

2. Haben wir experientien/ das die Lutherischen bessere Würde geben/ das Land wol gebawet/ erubig transigirt vnd reicher werden/ als vnser Catholische/ daher man ihrer auch besser genossen.

3. Ma

3. Haben vnser Priester bessere Kolor vnd den Lutherischen/ als sonsten ihr Einkommen/ denn sie Kindstaußen/ Copulationes/ Todten Begräbnüssen/ bey den Lutherischen ihres beliebenschäken.

4. Dürffen die Lutherischen von gemeiner Landes cassa eine Million zubezahlen/ vbernehmen / ohne alle vnser zugelt / wie sie auch den Credit trewlich recuperiren/ in allem Nothfall würcklich assistirn / vnd alsdenn Land vnd Volk würcklich helfen können.

Wes drittens/der Einwurff künfftiger Rebellion belanget/hat man sich in toto bey diesem Lande nichts zubefahren/ in infinitum, ich rede vnd dieser Discurs einzig vnd allein von Vnter Oesterreich/ dennoch allezeit getrewe Lutherische Patriotten/ sich befunden/ Inmassen das Land durch ziemliche Submission vnd accommodation bey J. Käys. Mayst. die Religions Concession je einmal erlanget/ die vbrigen aber/ als Böhmen/ Mähren vnd Obder Enghen haben mit dem Schwerdt das exitum erhalten wollen. Dahero sie als Triti billich alles verlohren/ vnd zu vnserer Catholischen Religion zu compellirn/ welche Länder viel Jahr bedürffen/ ehe sie mit Mannschafft zur gnügen ersetzt werden/ deswegen desto mehrers auff die submittirte Vnter Oesterreichische Lutherische/ wegen des Landes nothdürfftigen Wolstand zuschicken/ die sie auch immermehr erwehren dürffen/ vnd gleichsam mitten vnter vnsern Glaubensgenossen verschlossen / vnd nirgends einigen Succurs zuhoffen/ sondern grosse Trewe vnd Gehorsam gegen den Landes Fürsten/ auch mehrer accommodation bey vns Catholischen sich gewiß befeissen werden.

Wann dann vorhabendes propositum, der General Reformation im Reich glücklichen Fortgang erreichte/ vnd
B
dermal

dermal auch diese Lutherische/ entweder zu vns proprio mo-
tu treten/ oder man ließ dieselbe successivè absterben/ so blieb
die Mannschafft/ sampt dem Gut im Lande.

Post Scriptum.

Die Lutherischen möchten zuerhandeln seyn/ daß sie 3.
Mayß. successivè von 5. oder 6. Million Contribuirten/
vnd bey gemeiner Landschafft Cassa eine Million zubezahlen/
vbernehmen/ vnd vnser Patribus societatis Jesu, von 5. oder
600000. fl. machten/ vnd auff die Patronen so hierinnen
servitia präskirten, auch eine halbe Million spendirten.

PROGNOSTICON.

So mit vielen vornehmen Astronomorum calcu-
lation auff das 1629. Jahr gerechnet/ vnd Rom.
Käyserl. Mayß. zugesandt worden.

Anno 1629. wann die Sonne wird in der Wage seyn/
sollen alle Planeten nebent der Sonnen im Drachens-
schwanz zusammen kommen/ darauff zu spüren/ daß
allerhand erschreckliche Sachen darauff erfolgen werden/ mit
grossen Kriegen vnd vnerhörten vngewöhnlichen außgessen
des Meers/ mit solchem Ungewitter/ daß auß allen vier Ene-
den der Welt/ die Winde werden zusammen stossen. Es
sollen die Planeten Himmels vnd der Erden vertunckeln/ wo-
rauff dann erschreckliches Erdbeben erfolgen werde/ daß die
Leute vor Angst vnd Furcht ganz krafftlos in höchsten äng-
sten seyn werden. Nach diesem sollen Bäume/ Hügel vnd
Thal zusammen fallen/ vnd eine Ebene machen/ so wol Städ-
te vnd Dörffer sich vor grossen Erdbeben bewegen/ auch
theils/ sonderlich die nahe an Meer gelegen/ vnd auff dem
Sand